

# Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst: Pilotprojekt erprobt zusätzlichen Zugangsweg

Ohne Berufsausbildung können junge Menschen mit der Stufenausbildung in den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst einsteigen. Der Berliner Senat hat dafür im Juni 2009 durch eine Änderung der Feuerwehrlaufbahnverordnung (FwLVO) die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Das Pilotprojekt „Einsatz Berlin – Perspektiven für junge Menschen bei der Feuerwehr“ setzt die Stufenausbildung um.

Berlin ist eine Weltstadt, ist international, eine Stadt mit Integrationskraft. Menschen aus mehr als 180 Nationen leben und arbeiten hier. Sie prägen die Vielfalt der Stadt und machen ihre Anziehungskraft aus. Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird stark ansteigen. Zugleich wird der Fachkräftebedarf wachsen. Aufgrund des demografischen Wandels droht der Engpass bei der Nachwuchssicherung. Bessere schulische und berufliche Qualifikation sowie interkulturell offene, unterstützende Berufsorientierungsaktivitäten können ihm entgegenwirken. Auch die Berliner Feuerwehr strebt eine Erhöhung des Anteils von Migrantinnen und Migranten unter ihren Beschäftigten an.

## Projektziele

Für „Einsatz Berlin“ trägt der Projektverbund von BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH, Berliner Feuerwehr und Handwerkskammer Berlin die Verantwortung. Im Wesentlichen hat es **zwei Hauptziele**:

- Entwicklung und Erprobung der handwerklich-technischen Grundqualifizierung
- Erhebliche Steigerung der Ausbildungs- und Beschäftigungsquote vor allem von Migrantinnen und Migranten bei der Berliner Feuerwehr

Das Projekt verfolgt einen für Berlin innovativen Ansatz, den zuvor bereits die Feuerwehr Düsseldorf erfolgreich realisiert hat. Ein spezifischer, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin



Qualifizierung im Modul Metall im BIZWA in Bernau bei Berlin



konzipierter, entwickelter und erprobter 18-monatiger Ausbildungsgang kombiniert handwerkliche und feuerwehrtechnische Ausbildungsteile. Der als Zugangsvoraussetzung übliche Fachar-

beiterbrief ist den Bewerberinnen und Bewerbern durch die geänderte FwLVO erlassen. Der eigentlichen Feuerwehrausbildung ist stattdessen eine maßgeschneiderte handwerklich-technische Grundqualifizierung vorgeschaltet, die Module aus verschiedenen Gewerken verbindet (Holz, Metall/Kfz, Elektro- und Installationstechnik). Curriculum und Ausbildungsinhalte des zum Integrationskonzept des Berliner Senats beitragenden Projekts wurden gemeinsam mit der Feuerwehr erarbeitet.

Die Feuerwehr kann sich mit dem ergänzenden Zugangsweg für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund Qualität und Quantität in ihrer Nachwuchsgewinnung sichern. Potenziale der Migrantinnen und Migranten nutzend, lassen sich Einsatzabläufe durch interkulturelle Kompetenzsteigerung verbessern und ein interkulturelles Miteinander in den Teams herstellen.

Durch Qualifizierung und Spezialisierung eröffnen sich Migrantinnen und Migranten berufliche Perspektiven bei der Feuerwehr. Eigene bereichernde Kompetenzen wie Mehrsprachigkeit, Kenntnis kulturspezifischer Besonderheiten und Verhaltensweisen können sie dort zielgerichtet einsetzen. Sie erleben es, gebraucht zu werden, nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und schließen ein sicheres Arbeitsverhältnis im öffentlichen Dienst ab.

## Zielgruppen

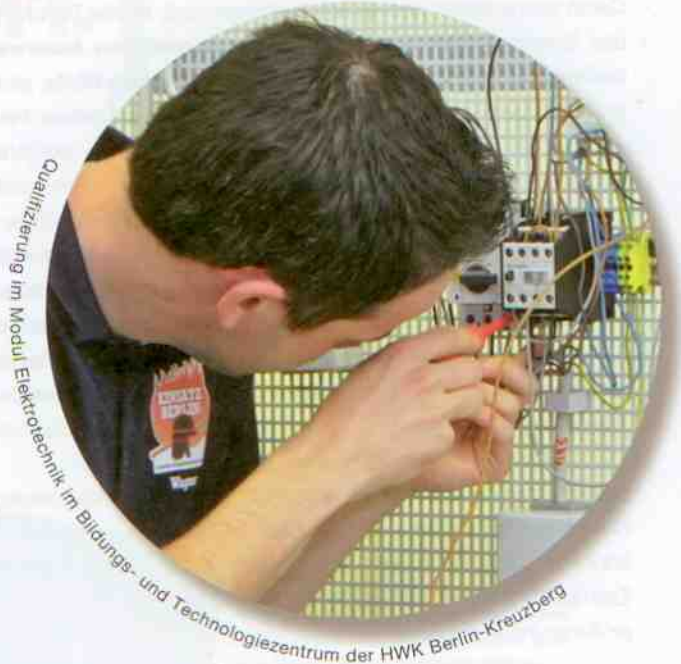
Grundsätzlich offen für alle die Zugangsvoraussetzungen erfüllenden Interessierten, konzentriert sich das Projekt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund. Vor allem vor der Entscheidung über eine Berufswahl Stehende, aber auch Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz bzw. ohne Beschäftigung sind angesprochen. Leistungsstarke und motivierte Jugendliche mit Mittlerem Schulabschluss (oder vergleichbarem nachweisbaren Schulabschluss) sind für einen solchen Beruf zu gewinnen.

Für den Erfolg des Projekts sind Multiplikatoren maßgeblich. „Beraterinnen“ und „Berater“, die auf die Berufsorientierung und Berufsausbildung der Jugendlichen Einfluss nehmen. Eltern, Lehrer, Mitarbeiter in Jugendzentren und Migrantengemeinschaften oder Berufsberater sind wichtige Gesprächspartner für die Schüler in ihrem Entscheidungsprozess. Gleiches gilt für die den Prozess der Berufsorientierung und Ausbildung gestaltenden Akteure: unter anderen Vertreter der Verwaltungen, Kammern, Berufsverbände, Berufsbildungsexperten und Fachvertreter aus der Feuerwehr.

## Projektpartnerschaft

In das Projekt eingebunden sind:

- die als Projektträgerin, Zuwendungsempfängerin und Projektkoordinatorin fungierende BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH. Sie ist verantwortlich für die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des Projekts sowie die Gewinnung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern insbesondere mit Migrationshintergrund.
- die Berliner Feuerwehr als zukünftige Dienstbehörde der erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber mit einer eigens gebildeten Projektgruppe. Sie bringt im gesamten Projektverlauf die Belange der Feuerwehr bei der Bewerberauswahl, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Kernstück des Projekts – der handwerklich-technischen Grundqualifizierung – ein.
- die Handwerkskammer Berlin/Bildungs- und Innovationszentrum Bernau-Waldfrieden (BIZWA). Sie ist zuständig für die 18-monatige handwerklich-technische Grundqualifizierung als Zugangsberechtigung für die 2. Stufe, die eigentliche feuerwehrtechnische Ausbildung zum Brandmeister-Anwärter/zur Brandmeister-Anwärterin.
- Neben den genannten operativen Partnern sind als strategische Partner mehrere Senatsverwaltungen sowie Migrantenselbstorganisationen (MSO), Schulen und Communities der in Berlin vertretenen Migrantengruppen beteiligt.
- Ein strategischer Beirat mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung unterstützt das Projekt.



Qualifizierung im Modul Elektrotechnik im Bildungs- und Technologiezentrum der HWK Berlin-Kreuzberg

Das Projekt begann im März 2009 und ist als Pilotprojekt zunächst in zwei Erprobungslehrgängen angelegt. Inzwischen hat der Zuwendungsgeber einen dritten Lehrgang bestätigt, sodass sich die Gesamtprojektlaufzeit bis 28. Februar 2013 verlängert. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist anschließend die Übernahme der Stufenausbildung in ein Regelangebot vorgesehen.

Das Land Berlin, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, fördert das Projekt. Die Projektpartner tragen durch Eigenleistungen zur Finanzierung bei.

## Stufenausbildung

Junge Menschen mit Mittlerem Schulabschluss (MSA) fangen traditionell mit abgeschlossener Lehre bei der Berliner Feuerwehr an. Zusätzlich gibt es nun im Rahmen von „Einsatz Berlin“ eine neue **zweistufige** Einstiegsmöglichkeit. Für die Stufenausbildung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht notwendig.

In der **handwerklich-technischen Grundqualifizierung**, der **ersten Stufe**, finden Qualifizierungen in den Modulbereichen Holz, Metall/Kfz, Elektro- und Installationstechnik sowie Praktika in ausgewählten Betrieben der Handwerksinnungen statt. Fachbezogener Deutschunterricht sowie Mathematikunterricht gehören ebenso zum Programm wie regelmäßiger Sportunterricht. Er sorgt dafür, dass körperliche Fitness nicht auf der Strecke bleibt. In dieser Zeit sieht der Nachwuchs eine Feuerwehr von innen eher selten. Aber erfahrene Feuerwehrmänner begleiten ihn in Form eines Mentoringprogramms. Bei bestandener Prüfung nach 18 Monaten erhalten die Teilnehmer Zertifikate der Handwerkskammer Berlin. ▶



Damit ausgestattet und sofern weiter gesund, ist die Berufung in das Beamtenverhältnis zum Beginn des **mittleren feuerwehrtechnischen Vorbereitungsdienstes**, der **zweiten Stufe**, sicher. An der Feuerwehr- und Rettungsdienstschule der Berliner Feuerwehr erhalten die Brandmeister-Anwärter/-innen die zweijährige Ausbildung für alle Bereiche des Einsatzdienstes.

Die Mitwirkung beim Pilotprojekt setzt mindestens MSA, 16,5 Jahre als Mindestalter und die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union voraus. Ebenso sind die persönliche und gesundheitliche Eignung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst sowie Initiative, Engagement und Teamfähigkeit gefordert.

Bewerberinnen und Bewerber stellen sich einem mehrstufigen Auswahlverfahren, um an der Stufenausbildung teilnehmen zu können. Dazu gehören Eingangstest, Deutschttest, Sporttest, Teamtest, Handwerkstest, Vorstellungsgespräch, Gesundheitsprüfung und Sprachtest.

### Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Entscheidende und starke Säulen der Projektarbeit sind die Öffentlichkeitsarbeit und die Nutzung ihrer verschiedensten Formen und Methoden. Sie zielen ab auf die Gewinnung interessierter Jugendlicher, insbesondere mit Migrationshintergrund, aber auch von Multiplikatoren. Sie kommen beispielsweise von MSO, Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen mit Bildungsangeboten für Migrantinnen und Migranten, Schulen mit hohem Migrantenanteil und speziellen Stadtbezirksquartieren. Stark ausgebaut wurde der persönliche Kontakt zu den MSO. Dem Projekt ist es gelungen, die Verbindung herzustellen und zu einem neuen Netzwerk zu verknüpfen. Insbesondere die BGZ konnte hier ihr Wissen aus anderen Integrationsprojekten beisteuern.



Vornehmlich die Feuerwehr und die BGZ haben zahlreiche Ausbildungsbörsen, Schulmessen sowie Tage der offenen Tür an Schulen besucht. Die Berufsorientierung junger Menschen (mit und ohne Migrationshintergrund) konnten sie bereichern, ihnen den Feuerwehrberuf und das Projektangebot nahebringen. Die persönliche „aufsuchende“ Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeit

direkt in den Communities ist geglückt. Vergleichbares ist über die Organisation von Veranstaltungen mit direktem Kontakt zur Zielgruppe des Projekts zu sagen. Eine Reserve besteht in der stärkeren Einbeziehung der Eltern.

Hilfreich haben sich Erfahrungen und Kompetenzen der Feuerwehr Düsseldorf und der Arbeitsagentur Berlin-Mitte erwiesen. Unterstützt hat das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin (BQN), das die Kampagne „Berlin braucht dich!“ koordiniert. Sie setzt sich für die Gewinnung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst und in den Landesbetrieben ein. Bereits genannt sind die MSO in Berlin.

### Ergebnisse und Erfahrungen

Im ersten Lehrgang des Projekts gab es 368 Bewerberinnen und Bewerber, davon 113 mit Migrationshintergrund. Elf Jugendliche bestanden am Ende das Auswahlverfahren, ein Jugendlicher mit Migrationshintergrund war nicht dabei.

Für den zweiten Lehrgang lagen 511 Bewerbungen vor, darunter 126 mit Migrationshintergrund. Per Bestenermittlung wurden 18 Teilnehmer ausgewählt, darunter eine junge Frau und fünf Jugendliche mit Migrationshintergrund (arabisch, russisch, serbisch, türkisch).

Für den 3. Lehrgang von „Einsatz Berlin“ gingen 382 Online-Registrierungen ein. Elf Bewerber wurden zum 1. September 2011 in das Projekt aufgenommen, darunter drei mit Migrationshintergrund.

Die handwerklich-technische Grundqualifizierung ist in zwei Lehrgängen mit Erfolg auf den Weg gebracht. Der dritte Lehrgang begann im September 2011. Eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit hat zu einem hohen Bekanntheitsgrad des Projektes geführt. Sie sollte bei Fortführung des Projekts noch stärker auf Migrantinnen und Migranten zugeschnitten sein. Verschiedene Akquisitions- und Informationswege, speziell für Jugendliche mit Migrationshintergrund, wurden erkundet und erprobt. Arbeitsfähige Netzwerke existieren in die MSOs und Einrichtungen mit Migrationsbezug hinein. Die Akquisitionswege und Netzwerke können als etabliert gelten. Zukünftig ist vorgesehen, den Zugangsweg Stufenausbildung zum mittleren feuerwehrtechnischen Dienst als Regelangebot fortzuführen. Sie ermöglicht einer größeren Interessentengruppe den Zugang zur Feuerwehr, ohne die hohen Anforderungen zu reduzieren. ■

Weitere Informationen unter:

[www.berliner-feuerwehr.de](http://www.berliner-feuerwehr.de)  
[www.einsatz-berlin.de](http://www.einsatz-berlin.de)

BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH

Ansprechpersonen:

Dr. Monika Glapski

Dilaver Günes

E-Mail: [glapski@bgz-berlin.de](mailto:glapski@bgz-berlin.de)

E-Mail: [guenes@bgz-berlin.de](mailto:guenes@bgz-berlin.de)